Die oa-Schreibung im Englischen

Ein Beitrag zur Geschichte der englischen Orthographie

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

genehmigt von der Philosophischen Fakultät

der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

von

Heinz Umpfenbach

aus Berlin.

Tag der mündlichen Prüfung: 13. Dezember 1934.

Tag der Promotion: 11. Dezember 1935.

466

Referenten:
Prof. Dr. Alois Brandl.
Prof. Dr. Wilhelm Horn.

Mit Genehmigung der Fakultät kommt hier nur der erste Teil der Arbeit zum Abdruck. Die ganze Arbeit wird in der „Palaestra" bei Mayer & Müller, G. m. b. H., Leipzig, erscheinen.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Buchdruckerei Wilhelm Postberg, Bottrop i. Westf.

Meiner Mutter

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544312_0051

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

Kapitel I: **Das mod. e. Material der oa- und o-Schreibung** 4

A. [o^{u}] Aussprache 4

I. oa-Schreibung 4

1. oa-Schreibung im Auslaut 4
2. oa-Schreibung + (End-) e 4
3. oa-Schreibung + Kons. 4
4. oa-Schreibung + 2 Kons. 6
5. oa-Schreibung + Kons. + e 7
6. oa-Schreibung + Kons. + Vollvokal - 7
7. oa-Schreibung + 2 Kons. + e 7
8. oa-Schreibung + 2 Kons. + Vollvokal - . . . 7

II. o-Schreibung 7

1. o-Schreibung im Auslaut 7
2. o-Schreibung + (End-) e 7

Die Verteilung der Schreibung o, oe 8

3. o-Schreibung + Kons. 8
4. o-Schreibung + 2 Kons. 9
5. o-Schreibung + Kons. + e 11

a) historisches End-e 11
b) Dehnungs-e 14

6. o-Schreibung + Vollvokal + (Kons.) 15
7. o-Schreibung + Kons. + Vollvokal 15
8. o-Schreibung + 2 Kons. + e 18
9. o-Schreibung + 2 Kons. + Vollvokal 19

Ergebnisse des A-Typus 19

B. [ɔ:] Aussprache 27

Übersicht über die Schreibungen 27

I. oa-Schreibung 27

1. oa-Schreibung + Kons. 27
2. oa-Schreibung + 2 Kons. 28
3. oa-Schreibung + Kons. + e 28
4. oa-Schreibung + Kons. + Vollvokal - 28

Seite

5. oa-Schreibung + 2 Kons. + e 28
6. oa-Schreibung + 2 Kons. + Vollvokal - . . . 28

II. o-Schreibung 28
1. o-Schreibung + Kons. 28
2. o-Schreibung + 2 Kons. 28
3. o-Schreibung + Kons. + e 29
4. o-Schreibung + Kons. + Vollvokal - 30
5. o-Schreibung + 2 Kons. + e 30
6. o-Schreibung + 2 Kons. + Vollvokal - 31

III. oo-Schreibung 32

Ergebnisse des B-Typus 32

Kapitel II: **Geschichte der Schreibung oa** . . . . . .

Stand der Forschung . . . . . .

Das me. Material . . . . . .
Das 12. Jh. . . . . .
Das 13. Jh. . . . . .
Das 14. Jh. (keine Belege) . . . . . .
Das 15. Jh. . . . . .
4 Belege aus dem NED, die sich nicht nachweisen lassen . . . . . .

Die frne. Periode bis zum Wörterbuch von Johnson . . u. a.
Tyndale . . . . . .
William Roy . . . . . .
Coverdale . . . . . .
Original Letters . . . . . .
Thomas More . . . . . .
Edmund Spenser . . . . . .
Lyly . . . . . .
Stanyhurst . . . . . .
Batman uppon Bartholome . . . . . .
Sir Philip Sidney . . . . . .
Marlowe . . . . . .
Shakespeare . . . . . .
Quartos . . . . . .
Erste Folio . . . . . .
Dritte und vierte Folio (teilweise) . . . . .
Tabellarische Übersicht . . . . . .
Milton . . . . . .
Das Wörterbuch von Dr. Samuel Johnson 1755 . . .
oa-Schreibungen nach dem NED . . . . . .

Seite

Liste einzelner Wörter durch die Überlieferung (nach dem NED) . . . . . .

Ergebnisse des zweiten Teils . . . . . .

Literaturangaben . . . . . .

Wortverzeichnis . . . . . .

Einleitung.

Die heutige Schreibung oa ist nur eine von mehreren Schreibungen für die haupttonige mod. e. Aussprache [o^{u}], die allerdings durch benachbartes r oft abgelenkt wird. In einer Reihe von Fällen wechselt oa-Schreibung mit der Schreibung o in offener Tonsilbe, und sehr häufig ist überhaupt nur o in offener Tonsilbe als Schreibung für mod. e. [o^{u}] Lautung gebräuchlich.

Außer diesen beiden Schreibungen kennt die mod. e. Orthographie noch andere Bezeichnungen für die heutige [o^{u}] Aussprache, so die Schreibungen oe, dann ou, ow und auch o in geschlossener Silbe, z. B. doe „Reh", dough „Teig", throw „werfen", bolt „Bolzen".

Angesichts dieser Schwankungen in der Schreibung für die einheitliche Aussprache [o^{u}] erhebt sich die Frage, wie weit und nach welchen Gesichtspunkten die Fixierung der heute üblichen oa-Schreibungen erfolgt ist. Diese Frage scheint mir bisher noch nicht selbständig behandelt zu sein, ja, ich finde nicht einmal alle Wörter mit oa-Schreibung in den vorhandenen Grammatiken aufgezählt. Aber gerade für die praktische Erlernung des Englischen wäre es günstig, wenn sich einigermaßen Regeln oder doch Tendenzen für diese mod. e. Schreibung finden ließen, deren Durchführung sehr lückenhaft geblieben ist. Vielleicht ergibt sich aus ihrer Vorgeschichte auch einiges über die Denkweise, mit der die frühen Setzer ihre Orthographie zusammenstoppelten. Dabei ist die Erscheinung sehr auffällig, daß man bei der oa-Schreibung dem o einen Vokal nachstellte, der nie gesprochen wurde und nur eine Nuance des vorausgehenden o andeuten

Einleitung.

Die heutige Schreibung oa ist nur eine von mehreren Schreibungen für die haupttonige mod. e. Aussprache [o^{u}], die allerdings durch benachbartes r oft abgelenkt wird. In einer Reihe von Fällen wechselt oa-Schreibung mit der Schreibung o in offener Tonsilbe, und sehr häufig ist überhaupt nur o in offener Tonsilbe als Schreibung für mod. e. [o^{u}] Lautung gebräuchlich.

Außer diesen beiden Schreibungen kennt die mod. e. Orthographie noch andere Bezeichnungen für die heutige [o^{u}] Aussprache, so die Schreibungen oe, dann ou, ow und auch o in geschlossener Silbe, z. B. doe „Reh", dough „Teig", throw „werfen", bolt „Bolzen".

Angesichts dieser Schwankungen in der Schreibung für die einheitliche Aussprache [o^{u}] erhebt sich die Frage, wie weit und nach welchen Gesichtspunkten die Fixierung der heute üblichen oa-Schreibungen erfolgt ist. Diese Frage scheint mir bisher noch nicht selbständig behandelt zu sein, ja, ich finde nicht einmal alle Wörter mit oa-Schreibung in den vorhandenen Grammatiken aufgezählt. Aber gerade für die praktische Erlernung des Englischen wäre es günstig, wenn sich einigermaßen Regeln oder doch Tendenzen für diese mod. e. Schreibung finden ließen, deren Durchführung sehr lückenhaft geblieben ist. Vielleicht ergibt sich aus ihrer Vorgeschichte auch einiges über die Denkweise, mit der die frühen Setzer ihre Orthographie zusammenstoppelten. Dabei ist die Erscheinung sehr auffällig, daß man bei der oa-Schreibung dem o einen Vokal nachstellte, der nie gesprochen wurde und nur eine Nuance des vorausgehenden o andeuten

sollte. Wir haben es hier also mit einer rein künstlichen Schreibung zu tun, deren Aufkommen erst begreiflich zu machen ist.

Spüren wir nun der Herkunft der heutigen [o^{u}] Aussprache nach, so finden wir dafür zwei Hauptquellen: 1. me. òò, 2. me. ǫu, in das später noch ein neuer ou-Diphthong durch Einschub eines u-Übergangslautes zwischen o und -l, l + Kons. einmündete (cf. HORN, HNG § 58; JORDAN, MG § 273). Diese beiden Quellen verteilen sich auf die im Mod. e. dafür üblichen Schreibungen in folgender Weise:

Schreibungen:	Quellen:	
1. oa-Schreibung 2. o-Schreibung a) in offener Tonsilbe b) in geschlossener Silbe c) + e im Wortauslaut	me. òò	òò (15. Jh.)[1] > ō (17. Jh.) > ǭu (1. H. 19. Jh.) > ǫu (2. H. 19. Jh.)[2].
3. ou-, ow-Schreibung 4. o vor l, l + Kons.	me. ǫu	

Die ou-, ow-Schreibung hat schon Reinhold in seiner Dissertation: „Neuenglisch ou (ow) und seine Geschichte", Berlin 1933, behandelt. Die hier in Betracht kommenden Wörter sind auf S. 28 ff. verzeichnet. Es bleiben also für den mod. e. Teil meiner Arbeit die restlichen Schreibungen 1, 2, 4 übrig, die sich in oa- und o-Schreibung zusammenfassen lassen.

Sehen wir uns nun danach um, welche Veränderungen zu me. òò und me. ǫu geführt haben, so ergeben sich:

a) für me. òò:

1. Ags., altn. ā gerundet, Anfang des 12. Jh.s auf ws. Gebiet (cf. LUICK, HG § 369; JORDAN, MG § 44), z. B. ags. rād > me. ròòd > mod. e. road; ags. bān > me. bòòn > mod. e. bone.

---

[1]) JORDAN, MG § 287.

[2]) HORN, HNG § 93; LUICK, HG § 572, 2.

2. Dehnung von ŏ in offener Tonsilbe. Erste Hälfte des 13. Jh.s im Süden (cf. LUICK, HG § 391; JORDAN, MG § 25); z. B. ags. ðrotu > frme. þrote > þrò̀òte > mod. e. throat; ags. nosu > frme. nose > nò̀òse > mod. e. nose.

b) für me. ǫu:

1. Ags., altn. ā + g, h, w: z. B. ags. snāw > me snǫw.
2. Ags. altn. ŏ + g, h: z. B. ags. trog,h > me. trǫugh „Trog"; ags. boga > me. bǫwe.
3. Öffnung von ags., altn. ō + w > ǫu. Zuerst wohl bei Chaucer (cf. JORDAN, MG § 106), z. B. glowe: knowe.

Hieran reiht sich dann später noch die Folge:

4. ŏ vor -l, l + Kons. Im 15. Jh. ist der Übergangslaut u nur spärlich bezeugt (JORDAN, MG § 273): z. B. foulde, fowlde „Erde" (ags. folde).

Dies sind sämtliche Quellen der mod. e. haupttonigen [o^{u}] Aussprache. Lehnwörter, die erst nach der me. Periode in den Wortschatz der englischen Sprache Aufnahme fanden, wurden unabhängig von der Vokalquantität ihrer Quellsprache den heimischen Quantitätsverhältnissen angepaßt und so behandelt, als ob sie aus jenen me. Quellen hervorgegangen seien (cf. auch ECKHARDT S. 281).

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich von selbst, daß die mod. e. oa-Schreibungen mit zweisilbiger Aussprache nicht berücksichtigt werden, so: acroama, benzoate, coacervate, coact, coadjutant, coagulate, coalesce, coapt, coarct, coati, inchoant, oasis, reboant.

Auch unbetonte [o^{u}] Aussprache des Mod. e. wird hier nicht behandelt, z. B. hero, fellow.

Nun wird, wie bereits erwähnt, die mod. e. Aussprache [o^{u}] durch benachbartes r abgebogen. Regelmäßig gilt vor r die mod. e. Aussprache [ɔ:], z. B. sore, boar; aber auch in broad mit vorangehendem r-Einfluß. Diese r-Verbindungen betrachte ich als einen zweiten Typus und behandle sie demgemäß in einem eigenen Zusammenhang.

Kapitel I.

Das mod. e. Material der oa- und o-Schreibung.

Die Vorführung des mod. e. Materials bereitet einige Schwierigkeiten, weil es sich hier nicht bloß um Wiedergabe des Vokals handelt, sondern zugleich auch um die auf den Vokal folgenden Laute, die ja sowohl auf die Entwicklung des Vokals — [o^{u}] bzw. [ɔ:] Aussprache — als auch auf seine Schreibung von größtem Einfluß waren. Dieser Umstand zwingt zunächst zu einer Sonderung des Materials nach der Aussprache in A) [o^{u}] Aussprache und B) [ɔ:] Aussprache, dann aber auch der Schreibung nach in I. oa-Schreibung und II. o-Schreibung, wobei sowohl bei der oa- als auch bei der o-Schreibung die Folgelaute als Unterabteilungen berücksichtigt werden müssen.

A. [o^{u}] Aussprache.

I. oa-Schreibung.

1. oa-Schreibung im Auslaut:

Belege für diese Gruppe sind mit Ausnahme von einigen Interjektionen nicht zu finden. Wo oa-Schreibung im Auslaut steht, ist sie zweisilbig zu sprechen: boa, proa. Doch *hallo* neben *halloa* „hallo!“ *hillo(a)* „holla!“, *ho hoa* „he, holla!“, *whoa* „brr, halt!“

2. oa-Schreibung + e:

Belege sind nicht vorhanden.

3. oa-Schreibung + Kons.:

Diese Gruppe enthält die Hauptmasse der mod. e. oa-Schreibungen. Es ist besonders darauf zu achten, daß es

sich auch wirklich nur um einen einzigen gesprochenen Konsonanten handelt, gleichgültig ob er in der Orthographie durch einen oder durch zwei Konsonanten dargestellt wird. Demgemäß gehört in diese Rubrik die Folge -th mit der Aussprache [þ], dagegen gehört nicht hierher die Folge -ch und -x entsprechend ihrer Lautung [tʃ] und [ks].

Es folgt:

-d: *goad* „Stachel" (ags. gād f.). *load* „Last" (ags. lād f.); dazu loadstar „Leitstern, Polarstern", loadstone „Magnet". *road* „Reede, Straße" (ags. rād f.). *shoad* „Zinnsand" (Abl. von ags. scādan „scheiden"). *toad* „Kröte" (ags. tādi(g)e f.). *woad* „Waid" (ags. wād n.).

-f: *goaf* „Schober" dial. (altn. gōlf). *loaf* „Laib" (ags. hlāf m.). *oaf* „Wechselbalg, Tölpel" (altn. ālfr. m.).

-k: *cloak* „Mantel" (afrz. cloque f.). *coak* „Zapfen, Buchse" (afrz. coque f.). *croak* „krächzen" (zu ags. crācettan, zu altn. krāka „Krähe"). *oak* „Eiche" (ags. āc f.). *soak* „einsaugen" (ags. socian).

-l: *coal* „Kohle" (ags. col n. + Flex. Endg.). *foal* „Fohlen" (ags. fola m.). *goal* „Mal, Ziel" (ags. *gāl, zu gælan „hindern"). *shoal* „Menge, Schwarm, Zug" (ags. scolu f.). *shoal* „seicht" (ags. sc(e)āld). *skoal* „prosit, Heil!" (altn. skāl f.).

-m: *cloam* „Lehm" (ags. clām m.). *foam* „Schaum" (ags. fām n.). *gloam* dial. „dämmern" (s. gloaming). *loam* „Lehm" (ags. lām n.). *roam* „herumstreifen" (frz. Rome; cf. afrz. romier „Pilger nach Rom", dann allgemein „Pilger" (?)). *soam* dial. „ein kurzes Seil zum Ziehen der Kohlenwagen; der Saum, die Pferdelast" (wohl aus afrz. some < sauma, sagma).

-n: *groan* „stöhnen" (ags. grānian). *Joan* (für Jo(h)anna). *loan* „Darlehn" (altn. lān n.). *moan* „Klage" (ags. *mān, zu mænan). *roan* „rötlichgrau" (afrz. roan).

-p: *soap* „Seife“ (ags. sāpe f.).

-t: *bloat* „geräuchert“ (ags. blāt; cf. NED, HOLTHAUSEN). *boat* „Boot“ (ags. bāt fm.). *coat* „Rock“ (afrz. cote f., nfrz. cotte „Kutte, Frauenrock“). Dazu petticoat „Unterrock“, undercoat „Hausrock“ u. a. *float* „schwimmen“ (ags. flotian). *gloat* „glotzen“ (aus einer Basis *glotian nach LUICK, cf. Archiv 107 S. 419). *goat* „Geiß“ (ags. gāt f.). *groat* „Groschen“ (mndl. groot m., cf. TOLL S. 68). *moat* „Schloßgraben“ (afrz. mote f. „Scholle“). *oat* „Hafer“ (ags. āte f.). *stoat* „Hermelin“ (ags. stot m. + Flex. Endg.). *throat* „Gurgel, Hals“ (ags. ðrotu f.). *troat* „röhren“ (cf. afrz. trout).

-th: *loath* „leid, unwillig“ (ags. lāð). *oath* „Eid“ (ags. āð m.).

4. oa-Schreibung + 2 Kons.:

Es folgt:

-ch: [tʃ] *abroach* „angezapft“ (s. broach). *accroach* „sich widerrechtlich aneignen“ (afrz. acrocher). *approach* „sich nähern“ (afrz. aprochier). *broach* „Spieß“ afrz. broche f.) und brooch [oᵘ, u: nach SCHRÖER; nur oᵘ nach JONES] „Brosche“ (cf. Anglia Beibl. 14 S. 306/7). *coach* „Kutsche“ (frz. coche im 16./17. Jh. f., heute m.). *cockroach* „Küchenschabe“ mit Betonung des ersten Bestandteils (span. cucaracha, volkstümliche Ableitung: cock und roach). *encroach* „beeinträchtigen“ (afrz. enrochier). *loach* „Schmerle“ (afrz. loche f.). *poach* „Eier braten“ (afrz. pochier, zu poche „Tasche“). *poach* „stoßen, wildern“ (frz. pocher < ndd. poken). *reproach* „vorwerfen“ (frz. reprocher). *roach* „Plötze“ (afrz. roche f.). *stoach* dial. „zertrampeln“.

-st: *boast* „prahlen“ (agln. bost, zu altn. bausta). *coast* „Küste“ (afrz. coste m.). *hoast* dial. „husten“ (ags. hwōstan). *oast* „Darre“ (ags. āst f.). *roast* „rösten“

(afrz. rostir). *toast* „rösten“ (afrz. toster, zu lat. tostus „gedörrt, versengt“).

-ts: *groats* „Grütze“ (ags. grot n. + Flex. Endg.).

-x: [ks] *coax* „schmeicheln“ (me. cokes „Narr“). *hoax* „Täuschung“ (hocus, in hocus-pocus).

5. oa-Schreibung + Kons. + e:

Es folgt:

-th-: *loathe* „verabscheuen“ (ags. lāðian).

-v-: *goave* dial als Vb. vom Sb. goaf „Korn in einem Schober aufschichten“.

6. oa-Schreibung + Kons. + Vollvokal -:

Es folgt:

-k-: *oakum* „Werg“ (ags. ācumba, ācuma m.).

-m-: *coamings* „Scherstocken“ (< ?). *gloaming* „Zwielicht“ (ags. *glomung, nach ǣfen-glǒmmung für glōmung f.).

7. oa-Schreibung + 2 Kons. + e:

Belege sind nicht vorhanden.

8. oa-Schreibung + 2 Kons. + Vollvokal -:

Belege sind nicht vorhanden.

II. o-Schreibung.

1. o-Schreibung im Auslaut:

Belege hierfür sind:

ago „vorüber, vergangen“ (ags. āgān). *fro* „hin und her“ (altn. frā). *go* „gehen“ (ags. gān). *lo* „sieh“ (ags. lā). *no* „kein“ (ags. nān). *pro* „Pro, Für“ (lat. prō). *so* „so“ (ags. swā).

2. o-Schreibung + e:

Die Belege sind:

doe „Hindin“ (ags. dā f.). *floe* „Eisstück“ (altn. flō f.). *foe* „Feind“ (ags. fā m.). *froe* „Spaltmesser“ (cf. NED). *hoe* „Hacke“ (afrz. houe). *joe* „Schätzchen“ (frz. joie f.). *roe* „Reh“ (ags. rā m.). *roe* „Fischrogen“ (me. rowne < altn.

hrogn). *sloe* „Schlehe“ (ags. slā(h) f.). *toe* „Zehe“ (ags. tā f.). *throe* „Krampf, Schmerz“ (ags. ðrāwu). *voe* „Bai“ (altn. vāgr m.). *woe* „weh“ (ags. wā m.).

Überblicken wir die Belege dieser beiden Schreibungen im Wortauslaut, so finden wir, daß die Schreibung -oe sich auf Eigenbegriffswörter mit festem Wortkörper beschränkt, während die Schreibung -o sich bei Partikeln und dem Begriffsverbum go einfindet. Die Verwandtschaft des go mit den Partikeln beruht darauf, daß es wie do ursprünglich themavokallos flektierte und daher einen Infinitiv ohne to annehmen kann. In gleicher Weise schreibt man heute do mit einfachem o und nicht mit oo, dem sonst üblichen orthographischen Zeichen für [u:] Aussprache.

3. o-Schreibung + Kons.:

Es folgt:

-l: *control* „Kontrolle“ (frz. contrôle m.). *enrol(l)* „in eine Liste eintragen“ (frz. enrôler). *extol* [ɔ und oᵘ] „erheben“ (lat. extollere). *patrol* „patrouillieren“ (frz. patrouiller „im Schmutz herumpatschen“). *petrol* (JONES nur ˈpetrɔl; SCHRÖER ebenso und pitrōᵘˈl) „Petroleum“.

Doch [ɔ] in sol, (parasol).

-th: *betroth* [oᵘ und ɔ nach SCHRÖER; JONES nur oᵘ] „verloben“ (bi + me. treuðe, treowðe; MÄTZNER (nach NED) vermutet Analogie nach ags. trēowsian „sein Wort geben“. Über die Entwicklung cf. JORDAN, MG §§ 106, 109 Anm. 2; 287; ZACHRISSON, EV 83). *both* „beide“ (altn. bāðir). *loth* „unwillig“ (ags. lāð). quoth [oᵘ und ɔ nach SCHRÖER; JONES nur oᵘ] „sagte, sprach“ (me. quŏth — schon in Marh. — durch w-Einfluß < ags. cwæð; so BÜLBRING S. 64; HORN, HNG §§ 52, 59 Anm.: [oᵘ] Aussprache nach dem Schriftbild (wie both); JORDAN, MG § 32 Anm. 4; anders: LUICK, HG §§ 363 Anm. 7; 555 Anm. 3; MORSBACH, Schriftsprache S. 139).

sloth [nur o^u] „Trägheit“ (mit me. ọu nach ags. slāw). *troth* [o^u, ɔ, SCHRÖER noch ɔ:] „Treue, Gelöbnis“ (ags. trēow mit Akzentumsprung zu frme. trowðe neben trewð. Mod. e. truth geht auf me. trewð zurück; ēow > ẹu > um 1400 iu, dieses nach r zu ū (cf. HORN, HNG § 123). *wroth* [o^u, ɔ: und JONES noch ɔ] „zornig“ (ags. wrāð).

Sonst gilt als Aussprache von o vor th [ɔ: *und* ɔ] *in: broth* [SCHRÖER nur ɔ, JONES ɔ:, ɔ] „Brühe“ (ags. broð n.). *cloth* [ɔ:, ɔ] „Tuch“ (ags. clāð m.). *froth* [ɔ:, ɔ] „Schaum“ (altn. froða n.). *moth* [SCHRÖER ɔ, JONES ɔ, ɔ:] „Motte“ (ags. moððe, mohðe).

4. o-Schreibung + 2 Kons.:

Es folgt:

-ld: *behold* „erblicken“ (ags. -hāldan). *bold* „kühn“ (ags. bāld). *cold* „kalt“ (ags. cāld). *fold* „falten“ (ags. fāldan). *fold* „Hürde“ (ags. fāl-d m.). *gold* „Gold“ (ags. gōld n. Me. neben gǒld auch gōld, daher [gu :ld] — bis ins 18. Jh. — neben [go^uld]; cf. HORN, HNG § 103 Anm. 1). *hold* „halten“ (ags. hāldan). *old* „alt“ (ags. āld). *scold* „Keiferin“ (altn. skāld n.). *sold* „verkaufte“ (ags. sālde). *told* „erzählte“ (ags. tālde). *wold* „offenes, unbebautes Land“ (ags. wāld m.).

-lk: mit Verstummen des l: *folk* „Volk“ (ags. folc n.). *holk*, howk [o^u, a^u] „aushöhlen“ (me. holk). *polk* „Polka tanzen“ (frz. polker). *yolk* „Eigelb“ (ags. geolca m.).

-ll: *boll* „Schote“ (ags. bolla m.). *droll* „drollig“ (frz. drôle). *knoll* „Hügel“ (ags. cnoll m.). *noll* [o^u, ɔ] „Kopf“ (ags. hnoll m.). *poll* „Wahl“ (me. polle < mndl. poll). *roll* „Rolle“ (afrz. role, roolle). *scroll* „Schriftstück“ (afrz. escroe „Stück, Streifen“ < frk. skroda + roll). *stroll* „herumstrolchen“ (s = afrz. es + troll < me. trollen). *toll* „Zoll“ (ags. toll mn.). *troll*

„Troll, Kobold“ (altn. troll n.). *troll* „rollen, kreisen lassen“ (afrz. troller). Doch [ɔ] in: *atoll* „Atoll“ (< atoll[on] nach Maldive Islands). *Doll* „Dorchen; Puppe“ (< Dórothy). *loll* „lungern“ (me. lollen, lullen). *Moll* „Mariechen; Dirne“ (Diminutivum für Mary). *poll* „Papagei“ (< Moll = Mary). (Cf. J. WALKER).

-lm: mit Verstummen des l: *holm* „Holm, Werder“ (altn. hōlmr m.).

-lt: *bolt* „Bolzen“ (ags. bolt m.). *colt* „Füllen“ (ags. colt m.). *holt* „Gehölz“ (ags. holt nm.). *jolt* „stoßen, schütteln“. *nolt* [oᵘ, ɔ] „Rindvieh“ (für nowt). *revolt* „sich empören“ (frz. révolter). *volt* [oᵘ, ɔ] „Volte, Wendung“ (frz. volte f. < it. volta).

-mb: mit Abfall des auslautenden b nach m in spätme. Zeit (cf. HORN, HNG § 160): *comb* „Kamm“ (ags. camb, comb m., später cāmb).

Doch *womb* „Mutterleib“ (ags. wa(-)mb) mit [u:] Aussprache durch w-Einfluß, wodurch me. òò über óó zu ū verschoben worden ist.

-ss: *gross* „groß, dick“ (me. gròòs < afrz. grọs; im Me. ist vor einfachem auslautenden Kons. afrz. ọ lang; cf. JORDAN, MG § 227).

Sonst gilt allgemein als Aussprache von o vor ss: [ɔ:, ɔ]. *boss* [ɔ] „Buckel“ (frz. bosse f.). *cross* [ɔ:, ɔ] „Kreuz“ (air. cros). *doss* [ɔ] „*Schlafstelle*“ (frz. dos m.). *dross* [ɔ, ɔ:] „Schlacke“ (ags. drōs m.). *gloss* [ɔ, ɔ:] „Glosse“ (altn. glossi m.). *loss* [ɔ:, ɔ] „Verlust“ (ags. los = lor n.). *moss* [ɔ] „Sumpf“ (ags. mōs n.). *toss* [ɔ:, ɔ] „werfen“ (norw. tossa „streuen“).

-st: *ghost* „Geist“ (ags. gāst m.). *most* „meist“ (ags. māst). *post* „Pfosten“ (ags. post m. + Flex. Endg.). *post* „Post“ (afrz. poste m. < lat. pos(i)ta „festgesetzter Ort“). *host* „Wirt“ (afrz. oste m.). *host* „Hostie“ (lat. hostia). *host* „Heer“ (afrz. ost).

ripost(e) „Gegenschlag“ (frz. riposte f. < it. riposta; anglisiert: repost).

Daneben gilt auch die Aussprache: [ɔ:, ɔ]

accost [ɔ] „herantreten, anreden“ (frz. accoster). *cost* [ɔ:, ɔ] „kosten“ (me. costen < afrz. coster). *frost* [ɔ:, ɔ] „Frost“ (ags. frost). *lost* [ɔ:, ɔ] „verlor“ (ags. losode > me. losede > loste). tost [ɔ:, ɔ] „warf“.

5. o-Schreibung + Kons. + e:

In dieser Gruppe ist zu unterscheiden zwischen:

a) historischem End-e, wie es in der Südhälfte des Landes bis zu Chaucer herrschte, und

b) bloßem Dehnungs-e, wie es gegen Ende des 14. Jh.s aufkam (cf. KLAPPROTT) und aufkommen konnte, weil das historische End-e in jener Zeit auch im Süden zu verstummen begann.

Historisch berechtigt nenne ich ein End-e, das entweder einem historischen Flexionsvokal entspricht oder durch Analogiewirkung fakultativ eintrat: 1. beim Femininum (z. B. lode „Erzgang“ < ags. lād f.), 2. beim Plural (z. B. those < ags. ðās), 3. beim Adverb (z. B. there < ags. ðǣr).

Dehnungs-e ist demgemäß ein historisch nicht berechtigtes End-e, das nur dazu dient, den Vokal durch Stellung in offener Tonsilbe als lang zu bezeichnen.

a) historisch berechtigtes End-e:

Es folgt:

-b-: *conglobe* „sich zusammenballen“ (frz. conglober). *globe* „Kugel“ (afrz. globe). *lobe* „Lappen“ (frz. lobe m.). *robe* „Gewand (afrz. robe f.).

-ch-: [= k] *troche* „Arzneitäfelchen“ (gr. τροχός).

-d-: *abode* „verweilte“ (ags. abād); das End-e stammt aus dem Pl. des Prät. *apode* „fußlos“ (gr. ἄπους, ἀποδ-). *bode* „Gebot, Befehl“ (ags. bod. n. + Flex. Endg.). *bode* „ankündigen, vorbedeuten“ (ags. bodian). *code*

„Gesetzbuch“ (afrz. code f.). *corrode* „zerfressen“ (frz. corroder). *erode* „wegfressen“ (frz. éroder). *explode* „explodieren“ (mfrz. exploder). *incommode* „belästigen“ (frz. incommoder). *lode* „Erzgang“ (ags. lād f.). Dazu lodestar „Leitstern“, lodestone „Magnet“. *node* „Knoten“ (lat. nōdus). *ode* „Ode“ (frz. ode f.). *rode* „ritt“ (ags. rād). *strode* „schritt“ (ags. strād).

-gu-: *drogue* „Schleppholz“ (für drug < frz. drogue). *prorogue* „aufschieben“ (frz. proroger, 1332 auch proroguer in Godef. Compl.). *rogue* „Spitzbube“ (frz. rogue „hochmütig“). *vogue* „Mode“ (frz. vogue f.).

-k-: *broke* „brach“ (< ags. Part. Perf. brocen). *choke* „ersticken“ (ags. cēocian > c(e)ōcian mit früher Kürzung und späterer Dehnung zu me. chòòken; JORDAN, MG S. 101 Fn.). *cloke* „Mantel“ (afrz. cloque f.). *convoke* „zusammenberufen“ (frz. convoquer). *evoke* „hervorrufen“ (frz. évoquer). *invoke* „anrufen“ (frz. invoquer). *joke* „Scherz“ (lat. jocus m.). *loke* „Gäßchen“ (ags. loca m.). *poke* „stoßen“ (me. pòòken = ndd. poken). *proke* „stechen“ (me. prokien). *provoke* herausfordern“ (afrz. provoker). *revoke* „widerrufen“ (afrz. revoquer). *smoke* „Rauch“ (ags. smoca m.). *soke* „Lehnsgebiet“ (mlat. soca). *spoke* „Speiche“ (ags. spāca m.). *spoke* „sprach“ (< ags. Part. Perf. sp(r)ocen). *stroke* „Streich, Strich“ (me. stròòk < ags. strāc-). *stroke* „streicheln“ (ags. strācian). *stroke* „strich, schlug“ (ags. strāc, von strīcan). *yoke* „Joch“ (ags. geoc n. + Flex. Endg.).

-l-: *bole* „Baumstamm, Walze“ (altn. bolr, bulr). *cajole* „schmeicheln“ (frz. cajoler). *condole* „kondolieren“ (lat. condolēre). *hole* „aushöhlen“ (ags. holian). *mole* „Mole“ (frz. môle m.). *parole* „Ehrenwort“ (frz. parole f.). *pole* „Pol“ (afrz. pole). *sole* „Fußsohle“ (afrz. sole f. < it. suola). *stole* „stahl“ (< ags. Part. Perf.

stolen). *stole* „langes Gewand“ (lat. stola). *thole* „Dolle“ (ags. ðol m. + Flex. Endg.).

-m-: *brome* 1. „Trespe“ (gr. βρόμος „Hafer“). 2. „Brom“ (frz. brome m. < gr. βρῶμ-ος „Geruch“). *crome*, cromb [oᵘ, ü:] dial. „Brechstange, Haken“ (ags. *cr(·)amb, *cromb). *dome* „Dom“ (frz. dôme m.). *gnome* „Sinnspruch“ (frz. gnome m.). *mome* „Dummkopf“ (frz. môme m. „kleines Kind“). *nome* „Bezirk“ (gr. νομός). *tome* „Band“ (frz. tome m.).

-n-: *atone* „versöhnen“ (für set or make at one). *cone* „Kegel“ (frz. cône m.). *condone* „verzeihen“ (lat. condōnāre). *crone* „altes Weib“ (pik. carogne „Aas“ = Schimpfwort). *drone* „Drohne“ (ags. drān f.). *hone* „Wetzstein“ (ags. hān f.). *intone* „intonieren“ (mlat. intonāre). *lone* „allein“ (ags. eal āna). *none* „None“ (lat. nōna). *postpone* „aufschieben“ (lat. postponere). *prone* „geneigt“ (mfrz. prone). *throne* „Thron“ (afrz. trone m.). *tone* „Ton“ (afrz. ton + lat. tonus). *zone* „Zone“ (lat. zōna).

-p-: *cope* „Kappe“ (vlat. cāpa). *elope* „entlaufen“ (agln. aloper). *grope* „greifen“ (ags. grāpian). *hope* „Hoffnung“ (ags. hopa m.). *mope* „matt, träumerisch sein“ (ndd. mopen; cf. FALK-TORP s. v. maabe). *pope* „Papst“ (ags. pāpa). *rope* „Eingeweide“ (ags. (h)rop m. + Flex. Endg.). *scope* „Absicht, Spielraum“ (it. scopo m.). *slope* „Abhang“ (ags. slopen „geglitten“, zu slūpan). *trope* „Tropus“ (lat. tropus).

-qu-: *baroque* [oᵘ, ɔ] „barock“ (frz. baroque).

-s-: *aporose* „nicht porös“ (gr. ἀ + nlat. porōsus). *appose* „an-, auflegen, vorsetzen“ (frz. apposer). *aquose* „wässerig“ (lat. aquōsus). ariose „gesangmäßig“ (it. arioso). *bellicose* „kriegerisch“ (lat. bellicōsus). *chose* „wählte“ (< ags. Part. Perf. coren). *close* „schließen, Schluß“ (me. clòòsen < afrz. clos-, Konj. Präs. close). *compose* „zusammensetzen“ (frz. com-

poser). *dose* „Dosis“ (frz. dose f.). *erose* „ausgebissen“ (lat. ērōsus). *expose* „aussetzen“ (frz. exposer). *gelose* „Gelose“. *herbose* „kräuterreich“ (lat. herbōsus). *hose* „Strumpf, Schlauch“ (ags. hosa m.). *jocose* „scherzhaft“ (lat. jocōsus). *morose* „grämlich“ (lat. mōrōsus). *nose* „Nase“ (ags. nosu f.). *otiose* „müßig“ (lat. ōtiōsus). *pose* „stellen“ (frz. poser „ausruhen, auf einen Platz stellen“). *prose* „Prosa“ (frz. prose f.). *rose* „erhob sich“ (ags. rās). *rose* „Rose“ (ags. rose f.). *spathose* „spatig“. those „jene“ (ags. ðās).

-t-: *azote* „Stickstoff“ (frz. azote m.). *cote* „Hütte, Stall“ (ags. cote f.). *denote* „bezeichnen“ (frz. dénoter). *devote* „widmen“ (lat. devōtus). *dote* „kindisch sein“ (ags. *dotian). *lote* „Lotus“ (lat. lōtus). *mote* „Stäubchen, Splitter“ (ags. mot n. + Flex. Endg.). *note* „Note“ (afrz. note f.). *promote* „befördern“ (lat. prōmōtus). *quote* „zitieren“ (afrz. quoter, coter). *remote* „entfernt“ (lat. remōtus). *smote* „schlug“ (ags. smāt). *vote* „Wahlstimme“ (lat. vōtum). *wrote* „schrieb“ (ags. wrāt).

-th-: *clothe* „kleiden“ (ags. clāðian).

-v-: *clove* „spaltete“ (ags. clāf). *cove* „Bucht“ (ags. cofa m.). *drove* „Trift, Herde“ (ags. drāf f.). *hove* „hob“ (< ags. Part. Perf. hofen für hafen, von hebban). *rove* „herumwandern“ (altn. rāfa?). *Jove* „Juppiter“. *shrove*-tide „Fastenzeit“ (ags. scrāf, von scrīfan). *stove* „Ofen“ (ags. stofa, stofu mf.). *wove* „webte“ (< ags. Part. Perf. wofen für wefen, von wefan).

-z-: *doze* „schlummern“ (me. *dōzen, zu altn. dos „Stille“). *froze* „fror“ (< ags. Part. Perf. froren). *gloze* „Glosse“ (afrz. glose f.). *toze* „reißen, zerren“ (me. tosen).

b) Dehnungs-e:

Es folgt:

-gu-: *brogue* „Holzschuh“ (ir. gäl. brōg < ags. brōc m.).

-l-: *cole* „Kohl“ (ags. cawel, caul, cāl m.). *dole* „Teil“ (ags. dāl mn.). *mole* „Mal, Flecken“ (ags. māl n.). *pole* „Pfahl“ (ags. pāl. m.). *whole* „heil“ (ags. hāl).

-m-: *home* „Heim“ (ags. hām m.). Dazu homester „Einheimischer“.

-n-: *bone* „Bein“ (ags. bān n.). *stone* „Stein“ (ags. stān m.).

-p-: *rope* „Seil“ (ags. rāp m.).

-v-: *grove* „Hain“ (ags. grāf mn.).

-z-: *croze* „Zarge“ (afrz. croz).

Nach Maßgabe dieser Wörter ergibt sich, daß mit Ausnahme von rope ein solches Dehnungs-e nur nach sonorem Auslautkonsonanten steht.

6. o-Schreibung + Vollvokal + (Kons.):

Es folgt:

o-a: *boa* „Boa“ (lat. boa). *coarb* „geistl. Amtsfolger“ (ir. comharba). *eoan* „östlich“ (lat. ēōus). *jerboa* „Springmaus“ (arab. yarbū'). *poa* „Rispen-, Viehgras“ (gr. πόα). *proa* „Proa“ (malai. prāhu, prāu). *quoad* „insofern als“ (lat. quoad). *Stoa* „die Stoa“ (gr. στοά).

o-e: *noel* „Weihnachtslied“ (frz. noël m.). *poem* „Gedicht“ (frz. poème m.). *poesy* „Dichtung“ (afrz. poesie). *poet* „Dichter“. *proem* „Vorrede“ (afrz. proeme).

o-i: *heroic* „heroisch“ (lat. hērōicus). *stoic* „stoisch“ (lat. Stōicus). Ferner gehören hier noch her: benzoic, mesozoic, protozoic, zoic.

o-o: *protozoon* „Urtier“ (gr. πρωτο- + ζῷα).

7. o-Schreibung + Kons. + Vollvokal-:

Es folgt:

-b-: *obit* „Tod“ (afrz. obit < lat. obitus). *sober* „nüchtern“ (afrz. sobre).

-c-: *associate* „zugesellt“ (lat. associātus). *atrocious* „grausam, gräßlich (lat. atrōx, atrōc-). *coco(a)* „Kakao“

port.-span. coco); dieses entstellt aus cacao [kəkeiˈoᵘ] durch Einfluß von coco(a) „Kokospalme“ (KALUZA, HG II S. 271). *croceate* „rötlichgelb“ (lat. croceus). *crocus* „Krokus“ (lat. crocus). *docile* „gelehrig“ (frz. docile). *ferocious* „wild“ (lat. ferōci-). *grocer* „Gewürzkrämer“ (afrz. grocier, grossier m.). *local* „örtlich“ (frz. local). *locust* „Heuschrecke“ (lat. locusta). *ocean* „Ozean“ (afrz. ocean). *precocious* „frühreif“ (lat. praecoci-). *social* „gesellschaftlich“ (lat. sociālis). *vocable* „Vokabel“ (frz. vocable). *vocal* „tönend“ (frz. vocal).

-ch: [= ʃ] *crochet* [oᵘ und ɔ] „Häkelei“ (frz. crochet m.).

-ch-: [= k] *parochial* „Kirchspiel-“ (afrz. parochial). *trochee* „Trochäus“ (lat. trochaeus).

-d-: *allodial* „erbeigen“ (mlat. allōdiālis). *commodious* „bequem“ (mlat. commodiōsus). *melodious* „melodisch“ (afrz. melodieus). *odal* „Freigut“ (altn. ōðal n.). *odalisque* „Sklavin im Harem“ (frz. odalisque, odalique < türk. odaliq „Zimmermädchen“ < türk. oda „Zimmer“). *odious* „verhaßt“ (agln. odious = afrz. odieus). *odour* „Geruch“ (agln. odour, afrz. odor). *yodel* „jodeln“. *zodiac* „Tierkreis“ (frz. zodiaque m.).

-g-: *bogie, bogi* „Blockwagen; Gespenst“. *bogus* „falsch“. *brogan* „grober Schuh“ (ir. gäl. bròg an). *yogee, yogi* „Yogi“ (ind. Asket).

-g-: [= dʒ] *cogent* „zwingend“ (lat. cōgentem). *isagoge* „Einführung“ (lat. īsagōgē). *ogee* „Kehlleiste“ (nach ogive). *ogive* „Spitzbogen“ (frz. ogive f.).

-gh-: *drogher* „Küstenschiff“ (frz. drogueur m.).

-h-: *mohock* „Straßenräuber“ (für mohawk = indian. Stamm).

-j-: *project* [oᵘ, ɔ] „Plan“ (mfrz. project, frz. projet m.). *sojourn* [oᵘ, ɔ, ʌ] „sich aufhalten“ (afrz. sojo(u)rner).

-k-: *token* „Zeichen“ (ags. tācen n.). *broker* „Makler“ (me. brocour < agln. brocour). *stoker* „Heizer“ (ndl. stoker). *yokel* „Bauernlümmel“.

-l-: *bolus* „Arzneikugel“ (nlat. bōlus). *folio* „Folioformat“ (lat. in foliō). *holy* „heilig“ (ags. hālig). *molar* „zermahlend“ (lat. molāris „zur Mühle gehörig“). *moly* „Blumenlauch“ (lat. mōly). *petroleum* „Petroleum“ (mlat. petroleum). *prolate* „ausgestreckt“ (lat. prōlātus). *prolix* „weitschweifig“ (frz. prolixe). *prologue* [o^{u}, ɔ] „Prolog“ (frz. prologue m.). *solar* „zur Sonne gehörig“ (lat. sōlāris).

-m-: *aroma* „Aroma“ (lat. arōma). *binomial* „binomisch“ (lat. binōmius). *diploma* (lat. diplōma). *glaucoma* „grüner Star“ (gr. γλαύκωμα). *moment* „Augenblick“ (frz. moment m.). *omen* „Vorbedeutung“ (lat. ōmen). *omoplate* „Schulterblatt“ (gr. ὠμοπλάτη).

-n-: *begonia* „Begonie“. *bona roba* „Dirne“ (it. buonaroba). *cony* „Kaninchen“ (afrz. conil, conin m.). *demoniac* „dämonisch“ (lat. daemoniacus). *erroneous* „irrig“ (lat. errōneus „wandernd“). *exponent* „Exponent“ (lat. expōnentem). *felonious* „verbrecherisch“ (frz. felonie + -ous). *harmonium* (frz.). *monad* [o^{u}, ɔ] „Monade“ (lat. monad-, von monas). *pronoun* „Fürwort“ (lat. prō + e. noun). *opponent* „Gegner“ (lat. oppōnent-).

-p-: *atropia* „Atropin“. *copal* „Kopalharz“ (span. copal < mex. copalli). *copeck* „Kopeke“ (russ. kopieika). *coper* „Händler“ (ndl. koopen; d. kaufen). *copious* „reichlich“ (frz. copieux). *nopal* „Feigenkaktus“ (span. nopal). *opal* „Opal“ (frz. opale f.). *open* „offen“ (ags. open). *opium* (lat. opium). *topiary* „kunstgärtnerisch“ (lat. topiārius).

-ph-: [= f] *tophus* „Gichtknoten“ (lat. tōphus). *trophy* [nach JONES nur o^{u}; SCHRÖER nur ɔ] „Trophäe“ (frz. trophée m.).

-s-: *cosy* „behaglich“. *crosier* „Bischofsstab“ (afrz. crocier „Stabträger“). *explosion* „Explosion“. *hosier* „Strumpfwarenhändler“. *hypnosis* „Hypnose“ (gr. *ὕπνωσις). *osier* „Korbweide“ (frz. osier m.). *petrosal*

„Felsenbein“ (lat. petrōsus). *pocosin* „Sumpfland“ (cf. NED). *posy* „Sinnspruch“ (für poesy). *rosin* „Geigenharz“ (eine Umbildung von mod. e resin < frz. résine f. < lat. rēsīna. Der Vokalwechsel erscheint auch im Agllat. rosina, so afrz. roisin neben raisin).

-t-: *ægrotant* „krank“ (lat. aegrōtantem). *flota* „span. Silberflotte“ (span. flota). *iota* „Jota“ (gr. ἰῶτα). *lotus* „Lotus“ (lat. lōtus). *motion* „Bewegung“ (frz. motion f.). *motive* „Beweggrund“ (frz. motif m.). *motor* „Beweger“ (lat. mōtor). *negotiate* „handeln“ (lat. negōtiārī). *notable* „bemerkenswert“ (frz. notable). *notary* „Notar“ (mfrz. notaire). *notice* „Notiz“ (frz. notice f.). *notion* „Begriff“ (frz. notion f.). *photograph* „Photographie“. *potable* „trinkbar“ (frz. potable). *potent* „mächtig“ (lat. potentem). *potion* „Trank“ (frz. potion f.). *protocol* „Protokoll“ (mfrz. protocole). *prototype* „Urbild“ (frz. prototype m.). *quota* „Dividende“ (lat. quota [pars]). *rotary* „kreisend“ spätlat. rotārius). *total* „ganz“ (frz. total).

-v-: *clover* „Klee“ (ags. clāfre, clæfre f.). *coving* „Obergeschoß“ (cf. mhd. kobe; altn. kofi). *estovers* „gesetzlicher Unterhalt“ (agln. estovers). *jovial* „heiter“ (frz. jovial). *oval* „eirund“ (frz. oval). *over* „über“ (ags. ofer). *rover* „(See-)Räuber“ (me. ròòver ca. 1390 < ndl. roover). *trover* „Besitznahme durch Fund“ (afrz. trover in sb. Funktion).

-y-: *oyer* „Verhör“ (afrz. oir < lat. audīre). *oyes* „hört!“

8. o-Schreibung + 2 Kons. + e:

Es folgt:

-bl-: *noble* „edel“ (afrz. noble).

-ch-: [tʃ] *roche* „kristallisieren“ (afrz. roche).

-cl-: *socle* „Sockel“ (frz. socle m.).

-gl-: *bogle* „Gespenst“. *ogle* „liebäugeln“ (ndl. o(o)gelen).

9. o-Schreibung + 2 Kons. + Vollvokal -:

Es folgt:

-br-: *opprobrious* „schändlich“ (lat. opprobriōsus). *opprobrium* (lat.).

-chr-: *ochre* „Ocker“ (frz. ocre f.).

-gr-: *ogre* „Ungeheuer“ (frz. ogre m.). *program(m)e* [o^{u} und ɔ] „Programm“. *progress* [o^{u} und ɔ] „Fortschritt“ (frz. progrès m.).

-kr-: *okra* [o^{u} und ɔ] „Eibisch“.

-ld-: *solder* „Lötmittel“ (afrz. soldure, zu soulder „löten“ < lat. solidāre).

-pr-: *appropriate* „zugehörig“ (lat. appropriātus). *impropriate* „sich zueignen“ (von lat. impropriāre).

-st-: *hostess* „Wirtin“ (mfrz. hostesse). *postern* „Hintertüre“ (afrz. posterle, posterne).

Ergebnisse des A-Typus.

Nachdem ich das Material der mod. e. oa- und o-Schreibung mit der Aussprache [o^{u}] möglichst vollständig zusammengetragen habe, gehe ich nunmehr dazu über, die Ergebnisse dieses Typus zusammenzustellen.

Sehen wir uns die einzelnen Unterabteilungen auf die Häufigkeit der oa-Belege hin an, so fällt sofort auf, daß die Folge oa + Kons. die meisten Belege enthält. Dann erst kommt die Folge oa + 2 Kons. in Betracht. Die übrigen vier Belege, die sich auf die Folgen: oa + Kons. + e und oa + Kons. + Vollvokal- verteilen, fallen zahlenmäßig nicht ins Gewicht. Als Doppelvokalzeichen mit ausnahmslos langer Quantität bezeichnet die oa-Schreibung Länge des Vokals.

Bei der mit der oa-Schreibung gleichlautenden o-Schreibung ist die Unterabteilung mit der Folge o + Kons. + e am häufigsten und übertrifft zahlenmäßig die Folge oa + Kons. Sie ist also die eigentliche Konkurrentin der oa-

Schreibung. Diese Konkurrenz äußert sich noch in Doppelschreibung bei folgenden Wörtern:

cloak neben cloke (SKEAT), doat neben dote (so noch NED) und shoad neben shode (NED).

Aus diesen Doppelschreibungen ist schon ersichtlich, daß ein einfacher Folgekonsonant auf die Schreibung oa bzw. o-e keinen Einfluß ausgeübt haben kann. Ein Vergleich zwischen den beiden konkurrierenden Schreibungen zeigt, daß, mit Ausnahme von -b-, -s-, -z-, bei der oa- wie bei der o-e-Schreibung die gleichen Folgekonsonanten vorhanden sind.

Auch aus der Herkunft des Tonvokals läßt sich die Scheidung zwischen oa- und o-Schreibung nicht erklären, denn sowohl für ags. ā als auch für ags. ŏ mit Dehnung in offener Tonsilbe werden oa und o unterschiedslos geschrieben. Spüren wir aber dem End-e näher nach, so ist eine gewisse Tendenz zu erkennen, daß die mod. e. oa-Schreibung dann steht, wenn nicht ein historisches End-e folgt, durch welches vorangehendes o — bei einem einzigen Zwischenkonsonanten — in offener Tonsilbe und damit als Länge erscheint. Belege hierfür sind:

bloat, boat, cloam, foam, goad, goal, goat, groat, load, loaf, loam, loan, loath, oaf, oak, road, shoal, woad.

Demgegenüber steht die Schreibung mit einfachem o und berechtigtem End-e, deren erheblicher Umfang aus II, 5 ersichtlich ist.

Das Vorhandensein dieser beiden Schreibungen ermöglicht, Bedeutungsunterschiede zweier Wörter durch das Schriftbild zu markieren. So steht dem Sb. road gegenüber das Prät. rode, dessen End-e historisch gegeben ist und darum festgehalten wurde. Da durch ein solches End-e das vorangehende o in offener Tonsilbe erscheint, wurde diese Schreibung als natürlich gegeben für das Verbum bewahrt.

Ähnlich verhält es sich mit loan „Darleh(e)n“ und lone „allein“, wo nur die Bedeutung der beiden Wörter sehr ver-

schieden ist. Der traditionelle Charakter des End-e in lone ergibt sich aus ags. eal āna. Auch hier wurde der historisch gegebene Unterschied für das praktische Lesebedürfnis benutzt und einer Gleichmacherei auf rein phonetischer Grundlage vorgezogen.

Nicht ganz so ist der Beleg load „Last" und lode „Erzgang" zu bewerten, die beide auf ein ags. Sb. von weiblichem Geschlecht zurückgehen, das in me. Zeit fakultativ End-e annehmen konnte. Es liegt also in der Schreibung load die ursprüngliche Form zugrunde und in der Schreibung lode die im Me. daneben mögliche Form, und der Unterschied der beiden Formen wurde dann verwendet, um die beiden in der Bedeutung verschiedenen Wörter sofort für das Auge des Lesers zu differenzieren.

Andererseits zeigt sich aber auch die umgekehrte Tendenz, nämlich Schreibung von oa für eigentlich zu erwartende o-e-Schreibung. Dies ist hauptsächlich bei den mit Substantiven gleichlautenden Verben der Fall, wie:

cloak, coak, coal, coat, croak, float, foal, groan, moan, moat, roam, soak, troat.

Sind diese oa-Schreibungen vom historischen Standpunkt aus nicht berechtigt, so macht sich aber gerade hier das Streben nach Deutlichkeit stark bemerkbar; lassen sich doch für die Mehrzahl der Fälle Wörter mit gleicher Lautung nachweisen. So steht:

cloak	neben	cloke dial. „to claw, scratch" (me. cloke).
coak	„	coke „Koks (me. colk).
coal	„	cole „Kohl".
coat	„	cote „Hütte, Stall".
croak	„	croke dial. „Kern".
float	„	flote „(Milch) abrahmen". flote „Flut, Meer".
moan	„	mone „Nonnenaffe" (nlat. mona).
moat	„	mote „Stäubchen".
soak	„	soke „Lehnsgebiet".

Nach Maßgabe dieser Wortliste erfolgt die Scheidung in oa- bzw. o-e-Schreibung nicht nach historischen Gesichtspunkten, da in beiden Fällen zumeist End-e berechtigt ist, sondern aus Gründen der Deutlichkeit, um Wörter gleicher Lautfolge wenigstens durch das Schriftbild voneinander zu scheiden.

Wird nun die Länge eines o — bei dazwischenstehendem einfachen Konsonanten — nicht durch folgendes historisches End-e hervorgerufen, sondern durch den Vokal einer Bildungssilbe, so steht, mit Ausnahme von coamings, gloaming und oakum, immer einfache o-Schreibung.

Auffällig sind hier die Wörter gloaming „Zwielicht", oakum „Werg" und coaming(s) „Süll", die trotz eines Vollvokals in der folgenden Silbe oa-Schreibung aufweisen. Das Ags. hat sowohl glōm wie auch glōmung; glōm ergab normalerweise mod. e. gloom, während glōmung Kürze des o mit späterer Dehnung erfahren hat, daher die mod. e. Aussprache [o^{u}]. Die oa-Schreibung taucht in diesem Worte nach den Belegen des NED erst gegen Ende des 18. Jh.s auf, also verhältnismäßig spät. Möglicherweise wurde das Wort als Ableitung von einem Simplex mit der Aussprache [glo^{u}m] empfunden und zur deutlichen Sonderung einmal von gl*oo*m, dann aber auch von glo*me* „Knäuel" (lat. glomus), erster Beleg seit 1643 (NED), mit oa-Schreibung versehen. Tatsächlich erfolgte später eine Rückbildung von gloaming zu gloam Sb. und Vb. (cf. NED).

In ähnlicher Weise möchte ich auch den Fall oakum (ags. ācumba, ācuma = ahd. āchambi, mhd. ākambe) bewerten. Man empfand nicht mehr die Zusammensetzung aus ā + camb-, von cęmban, sondern brachte das Wort instinktiv mit oak zusammen, wobei eine ganze Reihe von bereits vorhandenen Ableitungen in diesem Worte die Analogie unterstützt haben kann.

Eindeutig ist der Fall coaming (so im NED). Hier steht oa-Schreibung, die übrigens erst in ne. Zeit eingetreten ist

(cf. NED), um den Zusammenfall des Wortes mit coming [k∧miŋ] zu verhindern.

Schließlich verdienen noch besondere Beachtung die vokalisch anlautenden Wörter mit [o^{u}] Aussprache + 1 bzw. 2 gesprochenen Folgekonsonanten. Sie werden mit Ausnahme von ode und ogle nur mit oa geschrieben, also: oaf, oak, oast, oat, oath.

Anders liegen nun die Verhältnisse bei zweifacher Konsonanz. Hier läßt sich für -ch [= tʃ] und -x [= ks] eine Gesetzmäßigkeit feststellen, und zwar in der Weise, daß vor diesen beiden Konsonanten stets oa geschrieben wird.

Die konsequente Durchführung der oa-Schreibung vor auslautendem -ch und -x erklärt sich wohl aus der Zusammengesetztheit beider Konsonanten aus t + ʃ und k + s, so daß durch Beibehaltung des historisch gegeben End-e, eben wegen der zwei Konsonanten, der davorstehende Vokal im Mod. e. nicht als in offener Tonsilbe befindlich empfunden zu werden scheint. Im Unterschied zu -ch [= tʃ] wird im Mod. e. durch die Schreibung -che in Anlehnung an frz. Wörter allgemein der einfache [ʃ] Laut wiedergegeben, wie aus Schreibung und Lautung der Wörter vom Typus car*oche*, cartou*che*, dou*che*, moustac*he* ersichtlich ist. Die Schreibung loche neben loach (so SKEAT) ist veraltet, es sei denn, daß mit der frz. Schreibung auch die frz. Lautung wiedergegeben werden soll; (doch SCHRÖER loche [lo^{u}tʃ] = loach).

Wie steht es dann aber mit dem Worte roche „kristallisieren", das ich in dieser Form übrigens nur im NED und im SCHRÖER vorfinde? Aussprache [ro^{u}tʃ] und Schreibung mit *-che* scheinen der soeben festgestellten Gesetzmäßigkeit zu widersprechen. Das Wort geht zurück auf afrz. roche, dessen kurzes o in me. Zeit zu òò gedehnt worden ist und im Mod. e. normalerweise [o^{u}] Aussprache ergibt. Als Schreibung für diese Aussprache vor ch [= tʃ] sollten wir nach obigem Gesetz oa erwarten. Tatsächlich ist die oa-Schreibung in diesem Worte nach Maßgabe des NED im 17. und

19. Jh. bezeugt. Wenn sie sich nun im Mod. e. nicht durchgesetzt hat, so muß der Grund für diese Entwicklung in dem Vorhandensein eines Wortes gleicher Lautfolge, nämlich roach „Plötze", gesucht werden. Das Doppelvokalzeichen oa zur Bezeichnung der langen Quantität war hier nicht mehr anwendbar, und deswegen wurde, um die Verschiedenheit der Bedeutung wenigstens in der Schrift von dem lautlichen Zusammenfall zu sondern, die Länge des o durch Anfügung eines End-e bezeichnet, dessen Verwendung in diesem Worte zwar nicht eindeutig, wohl aber als ein Notbefehl anzusehen ist.

Hat jedoch ch den Lautwert [k], so wird die Länge des Vokals durch End-e markiert in troche [tro^{u}k] „Arzneitäfelchen".

Es ist damit also erwiesen, daß mit der Qualität des ch auch die orthographische Wiedergabe des Vokals mit der Aussprache [o^{u}] wechselt, und zwar in der Weise, daß vor zwei gesprochenen Konsonanten oa-Schreibung, vor einem gesprochenen Konsonanten dagegen o-e-Schreibung eintritt.

In gleicher Weise muß auch vor auslautendem x die Länge des Vokals durch oa bezeichnet werden, da die Folge o + x + e für lange o-Quantität aus gleichen Gründen im Mod. e. nicht vorkommt.

Im Unterschied von diesen beiden Konsonanten hat die Folge -ld und -mb als sonore Konsonantengruppe schon in ags. Zeit den vorangehenden Vokal gelängt. Noch im Mod. e. wirkt sich diese historische Dehnung durch Schreibung mit einem einfachen o aus. Belege unter II, 4.

Schwankende Schreibung finden wir dagegen vor den stimmlosen Spiranten -st und -th.

Vor st steht oa-Schreibung nur einmal in einem heimischen Worte mit vokalischem Anlaut: oast (ags. āst). Demgegenüber findet sich einfache o-Schreibung in Wörtern gleicher Herkunft aber mit konsonantischem Anlaut in: ghost und most; hieran reiht sich noch post (< ags. post

+ Flex. Endg.) „Pfosten". Die übrigen oa-Schreibungen vor st beschränken sich auf Wörter frz. Ursprungs: boast, coast, roast, toast und in Anlehnung an die Schreibgewohnheit in heimischen Wörtern mit o-Schreibung: host und post „Post".

In allen übrigen Fällen gilt [ɔ:] bzw. [ɔ]. So besonders in Präteriten vom Typus: cost, lost, tost; ferner in dem Vb. accost und dem Sb. frost.

Auf diese Weise werden wenigstens coast von cost und toast von tost für das Auge des Lesers voneinander geschieden.

Vor th jedoch ist die oa-Schreibung fast völlig geschwunden. Wir haben sie nur noch fest bewahrt in oath (ags. āð); Parallele zu oast, beide Wörter haben vokalischen Anlaut. Dagegen weist loath eine Nebenschreibung loth auf. Im übrigen steht nur noch einfache o-Schreibung mit alleiniger [oᵘ] Aussprache in both, loth und sloth (auch in diesen ist frne. Kürze bezeugt, daher wohl einfache Vokalschreibung; cf. HORN, HNG §§ 94, 96 Anm. 1, 140, 202). Mögliche [oᵘ] neben [ɔ:] bzw. [ɔ] Aussprache haben: betroth, quoth, troth, wroth; und nur [ɔ:] oder [ɔ] Aussprache die Wörter: broth, cloth, froth, moth. Vor th gilt also sowohl Länge als auch Kürze, ohne daß die Länge im Schriftbild von der Kürze geschieden wird.

Die Hinzufügung eines historisch berechtigten End-e an das Verb loathe „hassen" soll hier th intervokalisch und damit stimmhaft machen.

Vor ss gilt durchaus einfache o-Schreibung. Alte Länge = mod. e. [oᵘ] Aussprache ist nur in *gross* bewahrt. Sonst gilt [ɔ:, ɔ] Aussprache.

Es ergibt sich also, daß die Schreibung o vor st und th bezüglich der Qualität und Quantität des Vokals nicht eindeutig ist. Sie kann alte Länge mit der Aussprache [oᵘ], neue Länge mit [ɔ:] und Kürze mit der Aussprache [ɔ] bezeichnen.

Vor zweifacher Konsonanz richtet sich die Wiedergabe des Vokals nach der folgenden Konsonantengruppe. Kann

diese den vorangehenden Vokal von sich aus dehnen, so wird er durch einfache o-Schreibung wiedergegeben, besitzt sie jedoch keine Dehnungskraft, so muß die Vokalquantität durch oa bezeichnet werden. Dabei ist aber besonders darauf zu achten, daß es sich auch um wirklich gesprochene Doppelkonsonanz handelt, wie die Folge ch [= tʃ, ʃ, k] lehrt.

Zusammenfassend läßt sich über den Gebrauch der mod. e. oa-Schreibung mit [oᵘ] Aussprache folgendes sagen:

1. Die oa-Schreibung ist durchaus ein eindeutiges Zeichen für lange Quantität.
2. Sie steht demgemäß regelmäßig dort, wo sie zur Bezeichnung der Vokallänge unentbehrlich ist, d. h. vor auslautendem -ch und -x.
3. Sie steht regelmäßig im Anlaut + 1 bzw. 2 gesprochenen Folgekonsonanten: oaf, oak, oast, oat, oath. Doch ode und ogle!
4. Sie schwankt vor -st und -th.
5. Als Tendenz läßt sich erkennen, daß oa- und o-e-Schreibung historisch geschieden werden. Abweichungen davon lassen sich zumeist als Differenzierungsbestrebungen von Wörtern gleicher Lautfolge erklären.

oa-Schreibung wird dagegen vermieden, wo die Quantität anders ausgedrückt werden kann:

1. Wenn auf o, durch einen einzigen Konsonanten getrennt, Vokal einer Bildungssilbe folgt. Kommen oa-Schreibungen vor, so dienen sie dazu, Bedeutungsunterschiede zu markieren.
2. Im Auslaut einsilbiger Wörter. Charakteristische Schreibungen für den Auslaut sind: -o und -oe (cf. die Bemerkung unter II, 2).
3. In gelehrten Wörtern. Hier verzichtet man völlig auf oa-Schreibung, ausgenommen, wenn die beiden Vokale gesondert gesprochen werden.

B. [ɔ:] Aussprache.

In diesem Typus handelt es sich um die mod. e. [ɔ:] Aussprache, die mit Ausnahme von (a)broad durch folgendes r bedingt ist. Bezüglich der Herkunft des Wortmaterials unterscheidet sich dieser Typus vom Typus A in wesentlichen Punkten. Der Unterschied läßt sich am besten aus einer Zusammenstellung der für diese Aussprache üblichen Schreibungen mit den dazugehörenden Quellen ersehen, wozu die in der Einleitung gegebene tabellarische Übersicht der mod. e. [oᵘ] Aussprache zu vergleichen ist.

Durch folgenden r-Einfluß bedingte [ɔ:] Aussprache im Mod. e.

Schreibungen:	Quellen:	
1. oa-Schreibung	me òò, óó, ū	dafür im 19. Jh. gleichmäßig ǭ
2. o-Schreibung (in offener wie in geschl. Tonsilbe)	me. o, òò, óó	
3. ou-Schreibung	me. ū	
4. oo-Schreibung	me. óó	

Von diesen vier Schreibungen werden hier nur die oa-, o-, oo-Schreibung berücksichtigt. Über die Behandlung der ou-Schreibung vor r cf. Palaestra 189 S. 115. Die Unterabteilungen zu den einzelnen Schreibungen erfolgen nach denselben Gesichtspunkten wie im Typus A.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß dieser Typus durch zwei Wörter Zuwachs erfahren hat, einmal durch Einschub eines r in me. Zeit in dem Wort hoarse (ags. hās), und zweitens Beeinflussung durch vorangehendes r in (a)broad.

I. oa-Schreibung.

1. oa-Schreibung + Kons.:

-r: *boar* „Eber“ (ags. bār m.). *hoar* „grau“ (ags. hār). *oar* „Ruder“ (ags. ār f.). *roar* „röhren“ (ags. rārian). *soar* „sich aufschwingen“ (afrz. essorer < vlat. exaurāre „lüften“).

r-: *broad* „breit“ (ags. brād).

2. oa-Schreibung + 2 Kons.:

-rd: *board* „Brett, Tisch, Bord“ (ags. bord n.) *hoard* „Hort“ (ags. hord nm.).

3. oa-Schreibung + Kons. + e:

Belege sind nicht vorhanden.

4. oa-Schreibung + Kons. + Vollvokal -:

Belege sind nicht vorhanden.

5. oa-Schreibung + 2 Kons. + e:

-rs-: *coarse* „grob, rauh“ (me. cours < afrz. curs, cours < lat. cursus). *hoarse* „heiser“ (ags. hās mit Einschub eines r in me. Zeit. Cf. KÖPPEL S. 282; POGATSCHER, Anglia 31 S. 271).

6. oa-Schreibung + 2 Kons. + Vollvokal -:

-rd-: *hoarding* „Umzäunung“ (afrz. hourd m.).

II. o-Schreibung.

1. o-Schreibung + Kons.:

abhor „verabscheuen“ (lat. abhorrēre). *dor(r)* „Hummel“ (ags. dora m.). *for* „für“ (ags. for, fore). *nor* „auch nicht“ (ags. nāwðer). *or* „oder“ (me. other, outher, auther < ags. āhwðer, āwðer).

2. o-Schreibung + 2 Kons.:

Es folgt:

-rb: *absorb* „einsaugen“ (frz. absorber). *orb* „Kreis“ (lat. orbis).

-rc: *orc* „Schwertfisch“ (lat. orca).

[-rch: *porch* „Vorhalle“ (frz. porche m.). *scorch* „rösten“ (afrz. escorcher). *torch* „Fackel“ (afrz. torche f.).]

-rd: *abord* „landen; ansprechen“ (frz. aborder). *accord* „übereinstimmen“ (afrz. acorder). *afford* „geben, (Hilfe) leisten“ (ags. geforðian). *chord* „Saite“ (lat. chorda). *concord* „Eintracht“ (frz. concorde f.). *cord* „Seil“ (frz. corde f.). *ford* „Furt“ (ags. ford m.).

lord „Herr“ (ags. hlāford m.). *record* „aufzeichnen“ (afrz. recorder). *sword* „Schwert“ (ags. sweord n.).

-rk: *cork* „Kork“ (span.-arab. al-corque „Pantoffel“). *fork* „Gabel“ (ags. force f.). *pork* „Schweinefleisch“ (frz. porc m.). *stork* „Storch“ (ags. storc m.).

-rm: *form* „Form“ (afrz. forme f.). *storm* „Sturm“ (ags. storm m.).

-rn: *adorn* „schmücken“ (lat. adornāre). *corn* „Korn“ (ags. corn n.). *forlorn* „verloren“ (ags. Part. Perf. forloren). *horn* „Horn“ (ags. horn m.). *morn* „Morgen“ (ags. morgen m.). *scorn* „verachten“ (afrz. escarnir < afrk. *skarnjan + afrz. corn „Horn“). *thorn* „Dorn“ (ags. ðorn m.).

-rp: *thorp* „Dorf“ (ags. ðorp m.).

-rt: *assort* „zusammenstellen“ (afrz. assortir). *bort* „Diamantenabfall“ (afrz. bord, bort „Bastard“). *contort* „zusammendrehen“ (lat. contort-). *escort* „eskortieren“ (frz. escorte f.). *exhort* „ermahnen“ (lat. exhortāri). *fort* „Fort“ (afrz. fort m.). *ort* „Überbleibsel“ ndd. ort < or-ēte). *port* „Hafen“ (ags. port mn.). *port* „Betragen“ (frz. port m. < lat. portāre). *resort* „sich wohin begeben“ (mfrz. resortir). *retort* „Retorte“ (frz. retorte f.). *short* „kurz“ (ags. sceort). *sport* „Spiel“ (verkürzt aus disport < agln. disport, afrz. desport). *support* „unterstützen“ (frz. supporter). *tort* „Unrecht“ (frz. tort m.).

-rth: *forth* „vorwärts“ (ags. forð). *north* „Norden“ (ags. norð).

3. o-Schreibung + Kons. (r) + e:

adore „anbeten“ (lat. adorāre). *afore* „vor, vorwärts“ (ags. on foran). *blore* „Windstoß“. *bore* „Flutwelle“ (altn. bāra f.). *bore* „bohren“ (ags. borian). *core* „Kern“. *deplore* „bejammern“ (afrz. deplorer). *explore* „erforschen“ (frz. explorer). *gore* „Gehre, Zwickel“ (ags. gāra m.). *gore* „geronnenes Blut“ (ags. gor n. + Flex Endg.). *ignore* „nicht wissen“

(frz. ignorer). *implore* „anflehen“ (frz. implorer). *lore* „Lehre, Wissen“ (ags. lār f.). *more* „mehr“ (ags. māra). *more* „Wurzel“ (ags. moru f.). *ore* „Erz, Gold“ (ags. ōra m.). *pore* „Pore“ (frz. pore m.). *pore* „starren, studieren“ (me. poure). *restore* „wiederherstellen“ (afrz. restorer). *rore* „Tau“ (lat. rōrem). *rore* „aufrütteln“ (mndl. roeren). *score* „Kerbe“ (ags. scoru). *shore* „schor“ (ags. Part. Perf. scoren, von sceran). *shore* „Ufer“ (mndd. schore). *snore* „schnarchen“ (me. snoren statt *fnoren; cf. ags. fnora m.). *sore* „schmerzlich“ (ags. sāre). *store* „Vorrat, Lager“ (afrz. estore-r). *swore* „schwur“ (ags. Part. Perf. sworen). *tore* „riß“ (ags. Part. Perf. toren). *whore* „Hure“ (altn. hōra > ags. hōre f.). *wore* „trug“ (Analogie nach swore, tore). *yore* „vor Jahren“ (ags. Gen. Pl. geāra).

4. o-Schreibung + Kons. (r) + Vollvokal-:

arboreous „baumartig“ (lat. arboreus). *chorus* „Chor“ (lat. chorus). *dory* „kleines Fischerboot, Peterfisch“ (frz. dorée f.). *emporium* „Handelsplatz“ (lat. emporium). *excoriate* „schinden“ (lat. excoriāt-). *floral* „Blumen betreffend“ (lat. florālis). *glory* „Ruhm“ (afrz. glorie). *notorious* „offenkundig“ (lat. nōtōrius). *orient* „Orient“ (frz. orient m.). *scoria* „Schlacke“ (lat. scoria). *sonorous* „tönend“ (lat. sonōrus). *story* „Geschichte“ (afrz. estorie).

5. o-Schreibung + 2 Kons. + e:

Es folgt:

-rc-: *deforce* „gewaltsam vorenthalten“ (agln. deforcer). *divorce* „Scheidung“ (afrz. divorce mf.). *force* „Stärke“ (afrz. force f.).

-rg-: *forge* „Schmiede“ (afrz. forge f.). *gorge* „Gurgel“ (afrz. gorge f.).

-rn-: *borne* „getragen“ (ags. Part. Perf. boren. Part. Perf. Pl. bor(e)ne > me. bóórn und bŏrn, daher der qualitative Unterschied im 17. Jh.: bóórn entwickelte sich über būrn, bǫən > bōən (17. Jh.), während bŏrn > bǭən (17. Jh.). Dieser Unterschied kommt im Mod. e. in der

Schreibung und in der Bedeutung zum Ausdruck: borne „getragen“ und born „geboren“. Cf. HORN, HNG § 105 Anm. 5).

-rph-: *morphew* „Hautausschlag“ (mlat. morphea).

-rs-: *corse, corpse* „Leichnam“ (afrz. cors). *endorse* „indossieren“ (afrz. endosser). *gorse* „Ginster“ (ags. gors(t) m.). *horse* „Roß“ (ags. hors n.). *morse* „Walroß“ (lappl. morsk). *remorse* „Gewissensbiß“ (afrz. remors).

6. o-Schreibung + 2 Kons. + Vollvokal-:

Es folgt:

-rc-: *porcine* „das Schwein betreffend“ (lat. porcīnus). *sorcerer* „Zauberer“ (afrz. sorcier).

[-rch-: *orchard* „Obstgarten“ (ags. ortgeard m.).]

-rd-: *border* „Grenze, Ecke, Rand“ (afrz. bordeure f.). *order* „Ordnung“ (frz. ordre m.). *primordial* „uranfänglich“ (frz. primordial). *sordid* „schmutzig“ (frz. sordide).

-rl-: *orlop* „Plattformdeck“ (ndl. overloop „Überlauf“).

-rm-: *abnormal* „regelwidrig“ (frz. anormal). *former* „früher“ (ags. forma).

-rn-: *corner* „Ecke“ (agln. cornere, afrz. corniere). *hornet* „Hornisse“ (Kreuzung aus ags. hyrnetu f. mit horn m.). *ornament* „Verzierung“ (frz. ornement m.).

-rp-: *scorpion* „Skorpion“ (frz. scorpion m.).

-rs-: *dorsal* „Rücken-“ (frz. dorsal). *morsel* „Bissen“ (afrz. morsel m.).

-rt-: *abortion* „Fehlgeburt“ (lat. abortiōnem). *apportion* „zuteilen“ (frz. apportionner). *fortune* „Glück“ (afrz. fortune f.). *mortify* „abtöten“ (frz. mortifier). *tortoise* „Schildkröte“ (zu frz. tortue f.).

III. oo-Schreibung.

Hierher gehören nur wenige Belege:
boor [ɔ:, u:] „Bauer“ (ndl. boer). *door* „Tür, Tor“ (ags. duru f.). *floor* „Fußboden, Stockwerk“ (ags. flōr fm.). *moor* [ɔ:, u:] „Moor, Morast“ (ags. mōr m.). *poor* [u:, ɔ:] „arm“ (afrz. povre).

Sämtliche Belege weisen auf frne. ū, das vor r im Süden zu ō verschoben worden ist (cf. HORN, HNG § 105). Letzter Reflex dieser alten u-Lautung ist neben vereinzelter [u:] Aussprache die Schreibung mit oo. Über die Aussprachezeugnisse der einzelnen Wörter vergleiche man FLASDIECK, Anglia 56.

Ergebnisse des B-Typus.

Der Umfang der oa-Schreibung ist in diesem Typus sehr gering. Das hängt wohl damit zusammen, daß die Länge des o-Vokals, selbst vor einem einfachen r, nicht durch Doppelvokalzeichen ausgedrückt zu werden braucht, da -r an sich Dehnungskraft für den vorangehenden Vokal besitzt. Die vorhandenen oa-Schreibungen vor einfachem r sind daher nicht als charakteristische Längenbezeichnungen aufzufassen, sondern fügen sich auch hier der schon unter A erkannten Tendenz ein, daß die oa-Schreibung im Mod. e. steht, wenn nicht ein historisches End-e gegeben ist. So: boar, broad, hoar, oar.

Demgegenüber steht einfache o-Schreibung mit berechtigtem End-e, worüber die Belege unter II, 3 zu vergleichen sind.

Auf diese Weise werden historisch geschieden: das Sb. boar „Eber“ vom Prät. bore „trug“, bore „bohren“ und bore „Flutwelle“, oar „Ruder“ vom Sb. ore „Erz, Metall“.

Umgekehrt tritt oa-Schreibung ein für zu erwartende Schreibung o + r + e in roar (ags. rārian) und soar (afrz. essorer). Roar „röhren“ wird differenziert von rore „Tau“ (lat. rōrem) und rore „aufrütteln“ (mndl. roeren); soar „sich aufschwingen“ von sore (ags. sāre) „schmerzlich, wund“.

Kann im Mod. e. schon ein einfaches, auslautendes r den vorangehenden Vokal von sich aus dehnen, ohne daß die Länge des Vokals auch in der Schreibung zum Ausdruck zu kommen braucht, so gilt die Dehnungskraft des r erst recht vor Konsonantengruppen, die schon in ags. Zeit einen Vokal längen konnten. Dann ist es aber um so auffälliger, daß wir im Mod. e. einige Belege mit oa-Schreibung vor -rd bzw. -rs- haben, so: board, coarse, hoard, hoarding, hoarse.

Die wenigen Wörter mit oa-Schreibung werden daher, weil sie für die mod. e. Quantität vor sonorer Konsonantengruppe nichts besagen, eine andere Funktion zu erfüllen haben, nämlich Bedeutungsunterschiede zu markieren.

Sehen wir uns daraufhin die fünf Belege etwas näher an, so lassen sich besonders schöne orthographische Differenzierungsbestrebungen erkennen in coarse und hoarse.

Coarse als Adj. „rauh, grob" wird geschieden vom Sb. course „Lauf". Hier war die Scheidung durch oa-Schreibung die einzig mögliche, da einfache o-Schreibung schon für corse (= corpse) „Leichnam" vergeben war. Daß es sich in diesem Worte auch wirklich nur um eine schriftbildliche Scheidung handelt, ist schon aus dem späten Auftreten der oa-Schreibung ersichtlich. Das NED gibt 1653 als frühesten Beleg mit oa an.

In ähnlicher Weise vollzieht sich die Differenzierung von hoarse „heiser" und horse „Roß".

Neben hoard „Schatz" stand eine jetzt aber veraltete Form hord (lat. horda „eine trächtige Kuh"), und im 19. Jh. auch hord neben hoard „Palisade" (afrz. hourd). Die letzten beiden Formen wurden dann ersetzt durch hoarding in der Bedeutung „Umzäunung".

Auch board „Brett, Tafel" zeigt nach Maßgabe des NED eine Nebenform bord(e) „Schilling" (Gaunersprache), aber nur für das 16. und 17. Jh. Vielleicht aber hat hier die Ableitung boarder „Kostgänger" gegenüber border „Grenze" den entscheidenden differenzierenden Einfluß ausgeübt. Zu

beachten ist auch noch die schriftbildliche Scheidung von abord „landen“ und aboard „an Bord“.

Zusammenfassend läßt sich über den Gebrauch der oa-Schreibung mit mod. e. [ɔ:] Aussprache folgendes sagen:

1. oa-Schreibung steht vor einfachem r:
   a) wenn kein historisches End-e gegeben ist,
   b) an Stelle der o-e-Schreibung zur Unterscheidung.
2. oa-Schreibung findet sich in einigen Wörtern vor -rd, -rs-, um Bedeutungsunterschiede zu markieren.

Lebenslauf.

Am 23. November 1909 wurde ich, Heinz Walter Kurt Umpfenbach, als Sohn des im Jahre 1929 verstorbenen Ingenieurs Heinrich Umpfenbach zu Berlin geboren. Von Ostern 1916 bis Ostern 1919 besuchte ich die 163. Gemeindeschule, darauf das Luisenstädtische Realgymnasium, das ich Ostern 1929 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Seitdem widmete ich mich an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin dem Studium der neueren Sprachen. Im Sommer-Semester 1930 mußte ich das Studium unterbrechen. Vom Winter-Semester 1931/32 bis Sommer-Semester 1933 war ich ordentliches Mitglied des Oberseminars von Professor Brandl. Vorlesungen hörte ich bei den Herren: Baumgardt, Brandl, Deißmann, Dessoir, Dibelius †, Dreß, Fabricius, Fendt, E. Fischer, Freund, Gamillscheg, Groethuysen, Guardini, N. Hartmann, Herxheimer, Hirn, W. Hübner, W. Kohlrausch, Liebert, H. Maier †, Rieffert, Schirmer, C. Schmidt, F. J. Schmidt, E. Seeberg, Spranger, v. Verschuer, Wechßler. An Übungen ließen mich teilnehmen die Herren Professoren Brandl, Freund, Gamillscheg, W. Hübner und Kuttner †.

Allen meinen Lehrern spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus, besonders aber Herrn Professor Brandl für die rege Unterstützung bei Anfertigung dieser Arbeit.